

Tretet bei:
Gymnasium Pullach
der Informationskanal
des Elternbeirats



APRIL 2025

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

VORWORT – Und weiter geht's!

Liebe Eltern,

vielen Dank für all die wunderbaren Rückmeldungen zu unserem letzten Newsletter. Das hat uns bestärkt, neue Herausforderungen anzugehen, neue Ideen für das nächste Quartal zu sammeln und neue Texte zu schreiben. So möchten wir Euch alle Neuigkeiten und Entwicklungen in ansprechender Form mitteilen. Sehr gerne nehmen wir weitere Anregungen aus der Elternschaft auf, um noch mehr Positives zum Schulalltag beizutragen.

In diesem Newsletter geht es u.a. auch um den „Tag der offenen Tür“, Umgang mit der KI im Unterricht und auch um das Bauwerk unserer Schule, das kontrovers diskutiert und dennoch architektonisch interessant ist. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Themen:

1) VORWORT - Weiter Geht's

2) RÜCKBLICKE

„Tag der offenen Tür“

„Aperitivo“

Große KES Sitzung

Vortrag „Lernen Lernen“

„Brutalismus“-Architektur

3) THEMA DES MONATS

Schummeln mit KI

Umgang mit dem Smartphone

4) TERMINE

Juli '25 Sommerfest

ab 09.05.25 Tanzkurs für 10./ 11. Kl.

5) SCHULFAHRTEN

D - Berlin

USA - San Diego

6) IMPRESSUM

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

RÜCKBLICK – Highlights des zweiten Schulquartals

TAG DER OFFENEN TÜR

Am Montag, den 24. Februar 2025 fand der diesjährige „Tag der offenen Tür“ statt. Ab 16.30 Uhr hatten interessierte Eltern und Kinder die Möglichkeit, einen Einblick in das vielfältige Angebot und die Atmosphäre unserer Schule zu bekommen. Die Lehrkräfte führten mit spannenden Aktionen und Präsentationen durch ihre jeweiligen Fachbereiche. Des Weiteren gab es viele Informationen zur Schulgemeinschaft, zum Ganztagsangebot und zu den zahlreichen AGs und Projekten, die das Leben am Gymnasium bereichern.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Die SMW verkaufte leckere Crêpes und der Elternbeirat versorgte die Eltern und Kinder mit Kaffee und Kuchen, Getränken und einer Auswahl an verschiedenen Gummibärchen und stand für Fragen rund um die Schule und das Schulleben zur Verfügung. Der „Tag der offenen Tür“ endete mit der Informationsveranstaltung durch die Schulleitung.

Sabine Affolter

FRÜHLINGSEMPFANG/APERITIVO DES ELTERNBEIRATS

Im März fand im Rahmen eines gemütlichen „Aperitivos“ ein Austausch unter den Mitgliedern des Elternbeirats, den Klassenelternsprecher*innen und der Schulfamilie statt. Der Elternbeirat hatte zu diesem geselligen Event eingeladen, um sich zum einen für das Engagement und den Einsatz der Lehrkräfte und der Schulfamilie insgesamt zu bedanken. Zum anderen kam man in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch..



Die Veranstaltung fand in der Mensa der Schule statt, die für diesen Anlass entsprechend dem italienischen Motto dekoriert wurde. Der Aperitivo, eine bereits seit Jahren bestehende traditionelle Zusammenkunft, bot eine angenehme Mischung aus erfrischenden Getränken und einer Vielzahl an kleinen italienischen Häppchen. Der Elternbeirat und die Klassenelternsprecher*innen hatten hierfür ein vielseitiges Buffet zusammengestellt, das sowohl herzhaftes als auch süßes Leckerbissen beinhaltete. Die Wahl des Sitzplatzes wurde diesmal jedoch nicht jedem selbst überlassen.



AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

Alle durften am Anfang ein Kärtchen ziehen auf dem ein Thema stand. Die verschiedenen Themen fand man dann wieder auf den Tischen verteilt und somit auch seinen Sitzplatz.

So kamen ganz neue und durchaus interessante Konstellationen zustande. In lockerer Runde wurden viele interessante Gespräche geführt, sei es über Entwicklungen in der Schule, die Planung zukünftiger Veranstaltungen oder auch über ganz andere Themen.

Die Atmosphäre war entspannt und herzlich, so dass sich jeder willkommen und gut aufgehoben fühlte.

Für den Elternbeirat war der Aperitivo ein schöner Ausdruck des Gemeinschaftsgeists, der an der Schule herrscht. Es ist zu hoffen, dass solche Events auch in Zukunft regelmäßig stattfinden werden, um die Bindung zwischen Schule, Elternbeirat und Klassenelternsprecher*innen weiter zu stärken und den Austausch zu fördern.

Sabine Affolter

MITEINANDER STATT NEBENEINANDER KLASSENELTERNSPRECHERTREFFEN

Das Bildungsdreieck im Gleichgewicht halten

- Gleichgewicht ist entscheidend:**
Schüler, Eltern und Lehrer bilden ein System. Jede Seite trägt Verantwortung für Erfolg oder Probleme.
- Schulzuweisungen vermeiden:**
Probleme entstehen selten durch einen Einzelnen, sondern sind oft das Ergebnis mehrerer Faktoren.
- Gemeinsam Lösungen finden:**
Alle Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – sollten das gleiche Ziel haben.
- Aktive Mitarbeit statt passiver Forderung:**
Lösungen entstehen nicht durch das Stellen von Forderungen an andere. Verantwortung und Engagement sind der Schlüssel.
- Ungerechtigkeit vermeiden:**
Einseitige Belastungen oder Ungerechtigkeit führen zu Unzufriedenheit und einer Negativspirale. Fairness und Transparenz sind essenziell.



Am 6. Februar 2025 fand am Pullacher Gymnasium das alljährliche Klassenelternsprecher-treffen statt - eine wichtige Plattform für den Austausch zwischen den gewählten Elternvertreterinnen und -vertretern aller Jahrgangsstufen. Ziel des Abends war es, die Anliegen einzelner Klassen zusammenzutragen, schulübergreifende Themen zu diskutieren und gemeinsam Perspektiven für eine lebendige und unterstützende Schulgemeinschaft zu entwickeln.

In einer offenen, konstruktiven Atmosphäre wurde eine Vielzahl an Themen angesprochen, die den Alltag an der Schule prägen. Besonders intensiv diskutiert wurde die Einbindung von Eltern bei schulischen Vorfällen, mit dem Ziel, Kommunikation zu verbessern und das sogenannte Bildungsdreieck aus Elternhaus, Schule und Schülerschaft im Gleichgewicht zu halten. Einigkeit bestand darüber, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten Grundvoraussetzung für ein gutes Schulklima ist.



AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

Ein weiteres zentrales Thema war der Umgang mit Unterrichtsstörungen. Hier ging es sowohl um pädagogisch sinnvolle Konsequenzen als auch um klare Absprachen zwischen Schule und Eltern, um gemeinsame Handlungsfähigkeit zu gewährleisten. Auch die Frage nach Lernzeitoptimierung bei Vertretungsstunden wurde erörtert - mit dem klaren Wunsch, diese Zeiten verstärkt für sinnvolle Übung, Vertiefung oder auch eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Im Bereich Digitalisierung wurden aktuelle Entwicklungen angesprochen - etwa der Ausbau der digitalen Infrastruktur, die Nutzung von Lernplattformen sowie Herausforderungen im Alltag. Dabei wurde deutlich: Fortschritt funktioniert nur dann gut, wenn er pädagogisch begleitet wird und allen Beteiligten die nötige Orientierung bietet.

Auch organisatorische Themen kamen zur Sprache - etwa die Mitgliedschaft in der Landes-Eltern-Vereinigung (LEV) und deren Nutzen für die Elternarbeit an der Schule. Zudem wurde über die Umsetzung der sogenannten Verfassungsviertelstunde diskutiert, ein Bildungsbaustein, der laut Bayerischem Gesetz allen Schulen offensteht und am Pullacher Gymnasium einen bewussten Raum für demokratische Bildung schaffen soll.

Nicht zuletzt wurde auch über ganz praktische Dinge gesprochen - darunter das Mittagessen in der Mensa und die Zufriedenheit mit dem Caterer. Auch hier gab es Rückmeldungen, Wünsche und Anregungen, die gesammelt und an die Verantwortlichen weitergeleitet werden.

"Lernen mit KI: YES – Spicken mit KI: NO" - wir brauchen ein Konzept



KI als Lernhilfe – So nutzt du sie richtig!

- ✓ Verstehen statt Abschreiben
KI kann dir helfen, komplizierte Themen einfach zu erklären.
- ✓ Üben und Vertiefen
Nutze KI für Quizfragen, Zusammenfassungen oder interaktive Übungen.
- ✓ Kreatives Denken fördern
Lass dir Ideen für Texte, Präsentationen oder Projekte geben.
- ✗ Kein einfaches Kopieren
Wer nur abschreibt, lernt nichts und riskiert schlechte Noten.

👉 Nutze KI als Werkzeug zum Lernen – nicht als Abkürzung!

Besonders erfreulich war die positive Grundhaltung und der klare gemeinsame Beschluss, weiterhin aktiv für die Schulfamilie zu arbeiten. Der Wunsch, das Miteinander in der Schule wieder stärker zu beleben, zog sich wie ein roter Faden durch den Abend: Mehr gemeinsame Feste, mehr Begegnung zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften, mehr Gelegenheiten, Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensraum zu gestalten.

Dabei wurde auch deutlich: Damit dies gelingt, braucht es das Engagement vieler - nicht nur Einzelner. Der Abend endete mit dem gemeinsamen Bewusstsein, dass Veränderung und Zusammenhalt nur möglich sind, wenn alle an einem Strang ziehen.

Caroline Häfele

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

MIT FREUDE UND STRUKTUR ZUM LERNERFOLG – GELUNGENER AUFTAKT DER ELTERNVORTRAGSREIHE



Am Mittwoch, den 26. März 2025, startete die neue Elternvortragsreihe des Pullacher Gymnasiums mit einem ebenso informativen wie praxisnahen Abend zum Thema „Lernen leicht gemacht - mit Spaß und Freude zum nachhaltigen Erfolg!“. Organisiert vom Elternbeirat, war der Vortrag als konkrete Unterstützung für alle Familien gedacht, die den Lernalltag ihrer Kinder mit mehr Leichtigkeit, Struktur und Motivation gestalten möchten.

Im Mittelpunkt standen zentrale Fragen, die viele Eltern bewegen: Wie kann Motivation entstehen, ohne dass ständiger Druck aufgebaut wird? Wie schaffen Kinder es, konzentriert zu bleiben - auch wenn die Welt um sie herum ständig Ablenkung bietet? Und wie gelingt es, Lerninhalte nicht nur kurzfristig auswendig zu lernen, sondern wirklich zu verstehen und langfristig zu behalten?

Ein besonderer Fokus lag auf der Förderung nachhaltiger Motivation. Kinder lernen dann besonders gut, wenn sie Sinn in dem erkennen, was sie tun - und wenn sie positive Erfahrungen mit Lernen machen. Dabei hilft es, eigene Ziele zu formulieren, Erfolge sichtbar zu machen und in kleinen Schritten voranzugehen. Eltern können diesen Prozess unterstützen, indem sie ihre Kinder ermutigen, selbst Verantwortung zu übernehmen - und auch einmal zulassen, dass etwas nicht auf Anhieb klappt.

Im Bereich Konzentration wurde deutlich: Kinder brauchen Rahmenbedingungen, in denen fokussiertes Arbeiten überhaupt möglich ist. Dazu gehören klar definierte Lernzeiten, ruhige Umgebungen, Pausen zur richtigen Zeit - und ein bewusster Umgang mit Störungen. Denn Multitasking ist beim Lernen ein echter Leistungskiller. Je klarer ein Kind sich auf eine Sache konzentrieren kann, desto effektiver wird es lernen.

Auch Lernmethoden spielten eine zentrale Rolle. Vorgestellt wurden Techniken, mit denen Inhalte besser verstanden und im Gedächtnis verankert werden können - etwa durch Visualisierungen, Verknüpfungen oder den gezielten Einsatz von Wiederholungen. Statt „auswendig lernen“ geht es darum, Lernstoff aktiv zu durchdringen - smarter statt härter zu lernen.

Ergänzend wurde auch der Umgang mit digitalen Medien thematisiert - nicht als Bedrohung, sondern als Teil des Alltags, der sinnvoll inte-



AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

griert werden kann. So können etwa digitale Lernpläne oder Lern-Apps hilfreich sein, wenn sie bewusst und gezielt eingesetzt werden. Gleichzeitig wurde auf Erkenntnisse aus der Hirnforschung hingewiesen: Wer unmittelbar nach dem Lernen in soziale Medien oder Computerspiele eintaucht, unterbricht den Speicherprozess des Gehirns - ein Aspekt, den viele Eltern im Alltag leicht übersehen.

Der Abend zeigte: Lernen ist mehr als das Aneignen von Wissen - es ist ein Prozess, der emotionale Sicherheit, Klarheit, Motivation und passende Methoden braucht. Eltern können dabei eine tragende Rolle übernehmen, wenn sie Lernumgebungen mitgestalten, Interesse zeigen und ihren Kindern zutrauen, eigene Lösungen zu entwickeln.

Erfreulich und bedauerlich zugleich war die Teilnahmezahl: rund 30 Eltern nahmen teil, aber die wenigsten waren Eltern unserer Schule. Gerade angesichts der häufig geäußerten Wünsche nach Veränderung und Entlastung im Schulalltag wäre eine breitere Beteiligung sehr wünschenswert gewesen, auch hinsichtlich der Bedeutung des Themas.

Der Elternbeirat sieht den Vortrag dennoch als wichtigen Auftakt und wird die Reihe in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Einladung an alle Eltern bleibt klar: Mitverantwortung beginnt mit Interesse und Teilhabe. Wer Kinder stärken will, sollte auch bereit sein, sich selbst mit auf den Weg zu machen.

Caroline Häfele

BRUTALISMUS UND STAATL. GYMNASIUM PULLACH - WIR SETZEN AUF KLARHEIT UND BESTÄNDIGKEIT



Willkommen in der faszinierenden Welt des Brutalismus! Unser Gymnasium, ein beeindruckendes Beispiel dieser einzigartigen Architektur, steht seit dem 15. Januar 2024 unter Denkmalschutz und ist alles andere als verstaubt oder aus der Mode gekommen.

Im Gegenteil! Es ist ein markantes Gebäude, das die Essenz von Schule und Architektur in ihrer reinsten Form verkörpert.

Hier wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ein Gefühl von Beständigkeit und Ewigkeit geschaffen.

Aber was genau ist Brutalismus? Der Begriff mag zunächst abschreckend wirken – „brutal“ klingt hart und kalt.

Doch lassen Sie sich nicht täuschen! Der Ursprung des Begriffs liegt im französischen „béton brut“, was so viel wie

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

„roher Beton/Sichtbeton“ bedeutet. Es geht um die Schönheit der Architektur in ihrer unverfälschten Form. Diese Stilrichtung, die ab den 1950er Jahren populär wurde, besticht durch ehrliche Materialität, klare Linien und ausdrucksstarke Formen.

Genau das macht das Pullacher Gymnasium nach Ansicht der Denkmalschützer zu einem architektonisch wertvollen, sogar herausragenden Vertreter des Sichtbeton.

Geplant und erbaut in den Jahren 1970 bis 1973 nach Plänen der inzwischen verstorbenen Architekten Werner Fauser und Herbert Kriegisch, wird die Architektur der Schule durch das Ensemble mit dem erhöhten Hof, den charakteristischen Sheddächern und den Rasterfassaden mit kompakten Fenster- und Türelementen geprägt. Ihre Gestaltung spiegelt den Geist der 1970er Jahre wider, eine Zeit des Aufbruchs in der Pädagogik, die auch die demokratischen Werte der Schulreformen verkörpern sollte.

Schüler und Lehrer nehmen die Kombination aus Sichtbeton und Klinkerböden sowie die



lebendige Farbgestaltung, die von Manfred Mayerle entworfen wurde, an. Die Anordnung der Baukörper um den Hof schafft ein Gefühl der Geborgenheit.

In den letzten Jahren hat dieser Baustil eine wahre Renaissance erlebt. Immer mehr Menschen schätzen die rauen Texturen und die markante Ästhetik, die diese Gebäude ausstrahlen. In ganz Europa gibt es viele beeindruckende Beispiele, die den Charakter und die Stärke dieser Bauweise verkörpern. Und hier in Pullach steht seit über 50 Jahren ein solches Bauwerk, das nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern auch ein kulturelles und historisches Symbol.

Ab dem 1. März 2025 wird unser Gymnasium wieder als Staatliches Gymnasium Pullach im Isartal bekannt sein – ein Schritt zurück zu den Wurzeln, zurück zu den Grundlagen des Austauschs, der Auseinandersetzung und des Wachstums. Der Brutalismus/Sichtbeton bietet eine Kulisse für diese wertvollen Erfahrungen, die unsere





AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

Kinder tagtäglich erleben und bietet ihnen einen geschützten Raum, eine stabile Basis, ein Fundament fürs Leben.

Es ist durchaus möglich, die charakteristischen Merkmale brutalistischer Gebäude zu bewahren und gleichzeitig moderne Anpassungen vorzunehmen, um ihre Funktionalität zu verbessern. So bleibt die äußere Erscheinung unverändert, während die Innenräume an die Bedürfnisse der heutigen Zeit angepasst werden. Auf diese Weise können wir die Vergangenheit ehren und gleichzeitig die Gegenwart versuchen zu integrieren.

Das alles ist Brutalismus! Er ist nicht nur ein Baustil, sondern ein Ausdruck von Ehrlichkeit und Beständigkeit. Ein Ort, an dem Wissen und Wachstum gedeihen können – und das auf eine Art und Weise, die sowohl zeitlos als auch modern ist. Tauchen Sie ein in die Welt des Sichtbeton und entdecken Sie die Schönheit, die in der rauen Ästhetik verborgen liegt!

Sonja Jirschick-Bührke

THEMA

UMFRAGEERGEBNIS

„SCHUMMELN MIT KI“

In den letzten Monaten haben uns Eltern und Schüler berichtet, dass künstliche Intelligenz wie ChatGPT unerlaubt in Prüfungen eingesetzt wird. Anfangs klang das unglaublich, aber nach einigen Nachforschungen wurde klar: Es ist nicht schwer, im Unterricht mit Handy oder Tablet zu schummeln. Um herauszufinden, ob dies Einzelfälle sind oder ein größeres Problem darstellt, haben wir eine Online-Umfrage unter Eltern und Oberstufenschülern durchgeführt. 164 Personen haben teilgenommen – eine erfreulich hohe Beteiligung. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben!

Die wichtigsten Erkenntnisse möchten wir gerne mit Euch teilen:

BEWUSSTSEIN FÜR DAS PROBLEM

Während die Hälfte der Teilnehmer (51%) zum ersten Mal davon hören, dass Schüler sich unerlaubt mit Hilfe von KI bessere Noten verschaffen, sind 14% der Befragten ein Fall und 33% der Befragten sogar mehrere Fälle bekannt.

HANDLUNGSBEDARF?

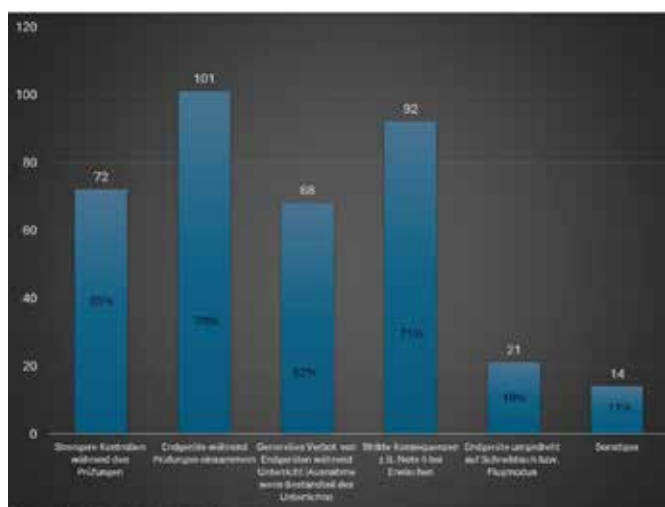
Mehr als drei Viertel (77%) der Befragten sind der Meinung, dass die Schule gezielte Maßnahmen ergreifen sollte, um Schummeln mit KI zu unterbinden. Nur 23% finden die bisherigen Maßnahmen ausreichend.



AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

WELCHE MAßNAHMEN SINNVOLL?

Nachfolgend wurde gefragt, welche Maßnahmen bei der Bekämpfung sinnvoll erscheinen: Von den vorgegebenen Maßnahmen erhielten das Einsammeln von Geräten (101 Stimmen), strikte Konsequenzen beim Erwischen z.B. Note 6 (92 Stimmen) und allgemein strengere Kontrollen während der Prüfungen durch die Aufsichtspersonen (72 Stimmen) die höchsten Zustimmungsraten (n=130; Mehrfachnennungen möglich):



Definition Endgeräte: Handys, Smartwatches, Tablets etc.

GESPRÄCH MIT DER SCHULLEITUNG

Die Ergebnisse wurden mit der Schulleitung besprochen. Erste Maßnahmen wie das Einsammeln von Handys und die Sensibilisierung der Lehrkräfte wurden angekündigt. Nochmals vielen Dank für die Teilnahme! Eure Meinung hilft, die Schule zu verbessern.

Wir freuen uns auf zukünftige Umfragen und hoffen auf eine ebenso gute Beteiligung. Detaillierte Ergebnisse (Link zum pdf) sind über folgenden QR-Code abrufbar:



AUSBLICK

Künstliche Intelligenz begegnet uns täglich, oft unbemerkt. Sprachassistent, personalisierte Empfehlungen und intelligente Verkehrssteuerung sind nur einige Beispiele. KI erleichtert unseren Alltag, revolutioniert die Arbeitswelt und verbessert die medizinische Diagnostik. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kinder die Bedeutung und ebenso den ethischen Umgang damit lernen.

Die Digitalisierung unserer Schulen und die Einführung von iPad-Klassen (beginnend mit den 9. und 10. Klassen im Herbst) erfordern ein medienpädagogisches Konzept. Dies wird in den kommenden Wochen von der Schulleitung und Lehrerschaft gemeinsam erarbeitet. Wir hoffen, dass der verantwortungsvolle Umgang mit KI darin berücksichtigt wird.

Yasemin Zauner

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

ZWISCHEN (HANDY)VERBOT UND VERANTWORTUNG – WIE WIR AN UNSERER SCHULE MIT DEM SMARTPHONE UMGEHEN WOLLEN



„Tim, steck sofort das Handy weg. Beim nächsten Mal können deine Eltern es im Sekretariat abholen.“ Ein Handy vibriert. Gelächter. Klassenzimmerkommunikation der Generation Z – Briefchen waren vorgestern. „Jonas, das ist nicht lustig. Ihr nehmt mich anscheinend nicht ernst. Das gibt einen Verweis.“

So oder ähnlich sieht es in deutschen Klassenzimmern immer wieder aus – anstrengend für alle Beteiligten. Überforderte Lehrkräfte zwischen Regeln, Verboten, schulischer Autonomie und pädagogischer Freiheit. Kinder und Jugendliche, die zu Hause gern in einer digitalisierten Welt mit Meinungsstärke und Mitbestimmung auf Augenhöhe erzogen werden – und dann auf lehrerzentrierten Unterricht in einem System treffen, das oft noch in autoritären Strukturen denkt. Es fehlen Lehrkräfte – und (Digitalisierungs-)Konzepte mit klaren Leitplanken. Das Ergebnis: institutionelle Unsicherheit – und offene Spielflächen, auf denen Schüler*innen zwangsläufig Grenzen austesten. Es gibt keine Schuldigen, nur Orientierungslosigkeit auf allen Seiten.

ZWISCHEN PAUSENGESPRÄCH UND TIKTOK
Kaum ein Gerät steht dabei so im Fokus wie das Smartphone. Für manche ist es ein Störfaktor, für andere ein zeitgemäßes Werkzeug. Auch bei uns an der Schule wird der Ruf nach einem generellen Handyverbot lauter. Die

Argumente dafür: Ablenkung im Unterricht, ständige Dopaminausschüttung, Spicken mit KI, Cybermobbing und ein schleichender Verlust des sozialen Miteinanders.

Doch all diese Themen beginnen nicht an der Schultür – und hören dort auch nicht auf. Ablenkung ist kein Phänomen des Klassenzimmers, sondern unserer Zeit. Dopaminausschüttung passiert beim Chillen und Scrollen zu Hause auf dem Sofa, nicht im Biounterricht. Und KI-generierte Referate werden ohnehin zu Hause geschrieben. Auch das Miteinander verlagert sich: Gaming auf Discord ist das neue Rollenspiel, TikTok-Tänze der Gummitwist 2.0 auf dem Pausenhof. Es ist komplexer, kanalreicher – aber ist es wirklich schlechter?

FORTSCHRITT IST NICHT DAS PROBLEM – SONDERN DER UMGANG DAMIT

Wir hatten schon oft Angst vor neuer Technologie: vor dem Zug – dem rasenden, dampfenden Monstrum aus Metall. Dann das Auto – der Teufelswagen, der Pferde erschreckte. Und schließlich die Glühbirne: Ärzte warnten vor „Lichtvergiftung“, ganze Gesellschaften fürchteten um ihre Nachtruhe. Heute lachen wir darüber – während wir mit 300 km/h im ICE sitzen, die Sitzheizung im Auto aktivieren und Alexa bitten, das Licht auf „Gemüchlichkeitsmodus“ zu dimmen. Der technische Fortschritt war schon immer ein bisschen wie der Besuch der Schwiegermutter: Erst macht er Angst, dann gewöhnt man sich daran – und am Ende fragt man sich, wie man je ohne ihn leben konnte.

AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

VERBOTE SCHAFFEN RUHE – ABER KEINE KOMPETENZ

Trotzdem: Ein Handyverbot klingt erstmal wunderbar klar. Kein Gescrolle mehr unter der Bank, kein WhatsApp im Unterricht, kein Spicken mit KI, kein TikTok-Tsunami in der Pause. Frankreich hat's gemacht. Hessen ist dabei. Dänemark will zurück. Und wir? Auch bei uns am „Pullacher“ ist das Thema aktuell: Die Eltern fordern es, der Elternbeirat beschäftigt sich intensiv damit, und die Schulleitung prüft Möglichkeiten.

Doch ein Handyverbot schafft zwar Ruhe – aber keine Kompetenz. Es reduziert die Ablenkung, aber erhöht nicht automatisch die Aufmerksamkeit. Und es ersetzt nicht die Frage:

Wie wollen wir mit dieser neuen Welt umgehen – im Klassenzimmer, in der Familie, als Gesellschaft?

Medienexperten wie Peter Holnick nennen das Verbot eine „Notlösung“. Er mahnt, dass viele Eltern und Lehrkräfte schlicht überfordert sind. Aber auch das ist ein Befund, der nach Lösungen ruft – nicht nach Abschottung. Was wir brauchen, ist Medienbildung von Anfang an. Am besten ab der ersten Klasse. Nicht jedes Kind braucht ein eigenes Smartphone – aber jedes Kind braucht Kompetenzen, um sich in einer digitalen Welt orientieren zu können – so Holnick.

WIE DIGITALE BILDUNG HEUTE AUSSIEHT

Wie also umgehen mit dem Smartphone im Schulkontext? Die Forschung zeigt: Digitale Medien können Lernen fördern – wenn sie gezielt eingesetzt werden. Es braucht klare

Regeln, transparente Abläufe und medienpädagogische Begleitung.

In einer modernen Schule sehe ich Unterricht, in dem mit KI gelernt wird – aber in der Pause miteinander gesprochen. Da steht das iPad nicht aufrecht bei der Abfrage und liefert die Lösung, sondern wird gezielt eingesetzt, um Inhalte zu vertiefen. Da gibt es KI-gestützte Korrekturvorschläge und Musterlösungen – aber erst nach dem eigenen Versuch, nach echtem Denken und Bemühen.



Da leben wir differenzierten Unterricht, legen die Fehlerorientierung ab und konzentrieren uns darauf, Kinder und Jugendliche wieder für das Lernen zu begeistern. Da werden die Wissbegierigen gefördert – und Lernlücken gezielt geschlossen. Da finden Schüler*innen genau die Materialien, die zu ihnen passen: in Anspruch, Tempo und Lerntypus. Da werden Stärken gestärkt – statt Schwächen entdeckt. Da setzt man auf intrinsische Motivation statt auf äußeren Druck. Da entsteht Selbstbewusstsein, weil richtige Lösungen gelobt werden – und „Fehler“ nicht kritisiert, sondern als Chancen zur Weiterentwicklung begriffen werden. Jetzt könnte man einwenden:



AKTUELLES AUS UNSEREM SCHULALLTAG

„Das geht doch auch ohne Technik.“ Doch diese Annahme greift zu kurz. Denn die Technologie schafft die Ressourcen: Die Erstellung und Vervielfältigung individualisierter Lernmaterialien gelingt in Sekunden – mit hinterlegten Inhalten, künstlicher Intelligenz und den richtigen Prompts. Man schöpft aus quasi endlosen Möglichkeiten. Zeit, die früher für Aufgabenstellung, Wiederholung und Kontrolle draufging, wird frei für Gespräche, Begleitung und Förderung.



Differenziertes, schülerorientiertes, motivierendes Lernen ist mit dem heutigen Stand der Technik kein Mehraufwand mehr – und sollte pädagogischer Standard werden. Es wird höchste Zeit, dass wir in Deutschland, dem Land der Dichter und Denker, wieder vorangehen. Nicht nur reagieren, sondern gestalten. Nicht dem fahrenden Zug hinterherblicken – sondern auf den Führerstand steigen.

WAS SCHULE JETZT BRAUCHT: HALTUNG

Schulen wie unsere stehen heute an einem Wendepunkt. Wir müssen entscheiden, ob wir auf Kontrolle oder auf Kompetenz setzen wollen. Ob wir auf Verbote bauen – oder auf Vertrauen. Und das heißt nicht: grenzenloser

Medienkonsum. Es heißt: Begleitung. Reflexion. Orientierung.

Wir brauchen keine Digitalpanik – sondern pädagogische Haltung. Keine bloßen Handyverbote – sondern einen klaren Kompass. Keine Angst vor Veränderung – sondern den Mut, sie mitzugestalten.

Schon zu oft wurde an der Jugend gezweifelt: Als der Rock'n'Roll kam, war es „Teufelszeug“. Die Freizügigkeit der 70er? „Sittenverfall!“ Die Punks, Popper und Waver der 80er? „Aus denen wird nie was.“

Und jetzt?

Aus uns wurde alles. Wir sind heute Lehrer*innen, Lenker*innen, Macher*innen, Forscher*innen – und Eltern.

Unsere Aufgabe ist es nicht, die Welt von gestern zu bewahren. Sondern unsere Kinder auf die Welt von morgen vorzubereiten. Mit Klarheit. Mit Herz. Und mit echtem Vertrauen.

Sonja Schmid

Tretet bei:
Gymnasium Pullach
der Informationskanal
des Elternbeirats



AKTUELL

EREM SCHULALLTAG

SCHULFAHRTEN

BERLIN, WIR KOMMEN!



Wo findet man einen Bären mit U-Bahn-Plan auf dem Bauch, das Brandenburger Tor in der Abendsonne und einen riesigen Bundesadler über leeren Sitzen?

In Berlin – und wir sind gerade mit-tendrin!

Die gesamte 11. Jahrgangsstufe ist vor den Osterferien auf der traditionellen Berlinfahrt. Auf dem Programm stehen Besuche im Bundestag, Bundesrat – und natürlich viele Eindrücke zwischen Checkpoint Charlie und Bahnhof Zoo, Potsdamer Platz und Museumsinsel.

Unser Hotel ist besser als gedacht. Zwischen Döner, Curry 36 & Co. erleben wir Berlin kulinarisch bunt und haben immer wieder auch Zeit zum Shoppen und Chillen. Die Stimmung ist super! Wir entdecken Berlin gemeinsam und vielseitig – im Dialog miteinander und mit unseren Lehrkräften.

An der Berlinfahrt sollte unsere Schule unbedingt festhalten – sie ist eine Institution!

Teresa Schmid

Impressum
Bilder: EB, pixelio, Teresa Schmid
Design: Anja Landes (EB)

GYMNASIUM-PULLACH IS CALIFORNIA DREAMING

Frau Wust und Herr Trautner haben es sich gemeinsam mit Eli Alvarado zur Aufgabe gemacht, uns, einer Gruppe von 30 Schülern (10./11. Klasse) ein unvergessliches Erlebnis in Kalifornien zu ermöglichen. Dort werden wir von der Golden Gate Bridge bis zu einem bilderbuchhaften Strand in Pismo Beach Alles sehen. Gemeinsam mit der Gruppe werden wir 12 Tage lang vom 27.05. - 08.06.2025 die Schönheit Kaliforniens entdecken.

San Francisco, Pismo Beach, Santa Cruz, Santa Barbara, Ocean Side und San Diego stehen auf unserer Liste. Durch den Austausch wird es uns nicht nur ermöglicht ein fernes Land zu erkunden, sondern auch eine neue Kultur kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und natürlich unsere Sprachkenntnisse zu verbessern. Außerdem können wir durch unseren 5-tägigen Besuch der Oceanside Highschool auch das amerikanische Schulsystem entdecken. Wir sind dem Organisationsteam sehr dankbar für seine Mühe und freuen uns alle auf einen gemeinsamen, unvergesslichen Trip!

Marie Hirschhausen

**JETZT GENIESST
DIE FERIE, ERHOLT
EUCH GUT UND HABT
WUNDERSCHÖNE
OSTERFEIERTAGE!!**



Vielen Dank und bis zum nächsten Mal.
Bei Fragen und Anregungen wendet Euch gerne an den EB.

Staatliches
Gymnasium
Pullach
i. Isartal